

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 116 (1990)  
**Heft:** 28

**Rubrik:** Wochengedicht von Ulrich Weber : Sommer 1990

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sommer 1990

*Von Ulrich Weber*

Oh, Sommer ist's, die Fahnen hängen,  
es rinnt der Schweiss, es glüh'n die Wangen.  
Die Luft wird stickig, schwül und heiss,  
der Himmel blau bis gelblich-weiss.  
Die Grille zirpt, die Biere schäumen,  
die Menschen hocken unter Bäumen.  
Zum Tanze spielt das Trio Molch,  
am Waldrand pirscht ein Sittenstrolch.

Dann plötzlich, zwischen Malz und Hopfen,  
aus schwarzen Wolken dicke Tropfen.  
Es donnert grauenhaft und blitzt,  
und nass wird alles, was da sitzt.  
Dann folgen wahre Wolkenbrüche  
auf Cüpli-Bar und Gulasch-Küche.  
Das Volk verläuft sich mit Geschrei.  
Das Fest ist, kaum lanciert, vorbei.

Und übrig bleibt am Schluss inmitten  
von Würsten und von Defiziten  
der OK-Chef vom Jugendfest.

Er ist's zum letztenmal gewest.